

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 23: Stahlbau-Sonderheft

Artikel: Das Blechrüsthhaus der Firma Gebrüder Sulzer AG Winterthur
Autor: Geilinger, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zehn Jahre sind schon verflossen, seit Ing. † E. Pestalozzi, Geschäftsführer des Verbandes Schweiz. Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen, hier (SBZ Bd. 122, Nr. 5, S. 47*) einen Ueberblick über den Stand des Stahlbaues in der Schweiz geboten hat. Da dürfte es an der Zeit sein, einen Querschnitt durch das heutige Schaf-

fen unserer Kollegen vom Stahlbau zu zeigen. Wir danken ihnen dafür, dass sie gleich selber zur Feder gegriffen haben, und lassen ihre Beiträge in bunter Reihenfolge, die keinerlei Qualitätsabstufung zum Ausdruck bringt, sondern nur nach praktischen Gesichtspunkten getroffen wurde, in diesem und dem übernächsten Heft erscheinen.

Das Blechrüsthhaus der Firma Gebrüder Sulzer AG. Winterthur

Von Ing. E. GEILINGER, Winterthur

DK 624.94 : 621.79

Das Blechrüsthhaus im Werk Winterthur der Fa. Gebrüder Sulzer AG. bildet einen Teil des gross-angelegten Bauprogrammes dieses bedeutenden Unternehmens der schweizerischen Maschinenindustrie. Eines der Hauptziele jeder industriellen Planung ist die Verkürzung der Transportwege und die Konzentrierung gleich gearteter Arbeiten an einer Fabrikationsstelle. Im Blechrüsthhaus wird, wie schon der Name andeutet, das Blechmaterial für die Fertigbearbeitung und den Zusammenbau in verschiedenen Blechbearbeitungshallen weitgehend vorbereitet, wodurch eine Entlastung der Werkstätten, eine Einsparung an teuren Maschinen und eine Konzentrierung der Vorräte und der Materialverwaltung erreicht wird.

Die Zweckbestimmung des Rüsthhauses ist demnach eine doppelte: die Lagerung namhafter Blechquantitäten und die Vorbereitung der Bleche durch Scheren, Brennapparate, Hobelmaschinen usw. Daneben sind im Bau ein grosser, sorgfältig isolierter Röntgenraum, Betriebs- und Verwaltungsbureau und sanitäre Anlagen für die Belegschaft des Blechrüsthhauses selbst und der benachbarten Blechbearbeitungshalle untergebracht. Die Grundrissgestaltung ist bedingt einerseits durch die Anforderungen des Betriebes, andererseits durch die Lage zwischen bestehenden Hallen und Gleis-Anlagen und schliesslich durch die verlangte Vergrösserungsmöglichkeit nach Norden und Westen.

Mit Rücksicht auf eine gute Ausnützung der Grundrissfläche ist die Lagerhalle zweigeschossig angeordnet mit je 4 t/m² Nutzlast. Die Lagerräume werden bedient durch fahr-



Bild 1. Blick in die Bearbeitungshalle; rechts Eisenbetonbrüstungsträger als Kranbahnträger
 Photos Beringer & Pampaluchi, Zürich

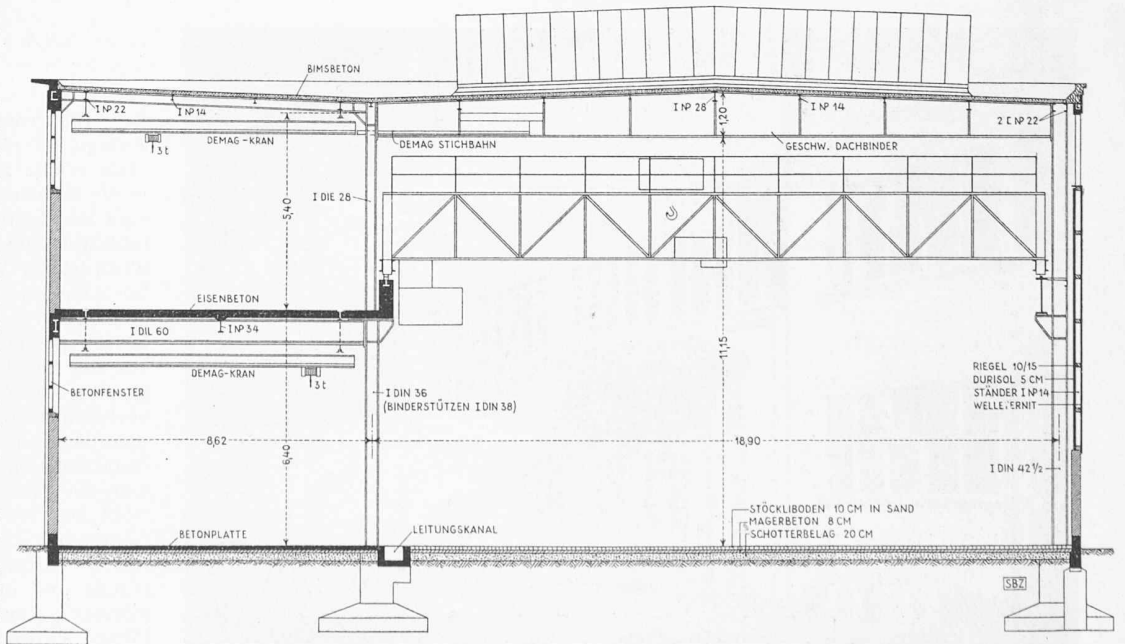


Bild 2. Querschnitt 1:200 (seitenverkehrt zu Bild 1)

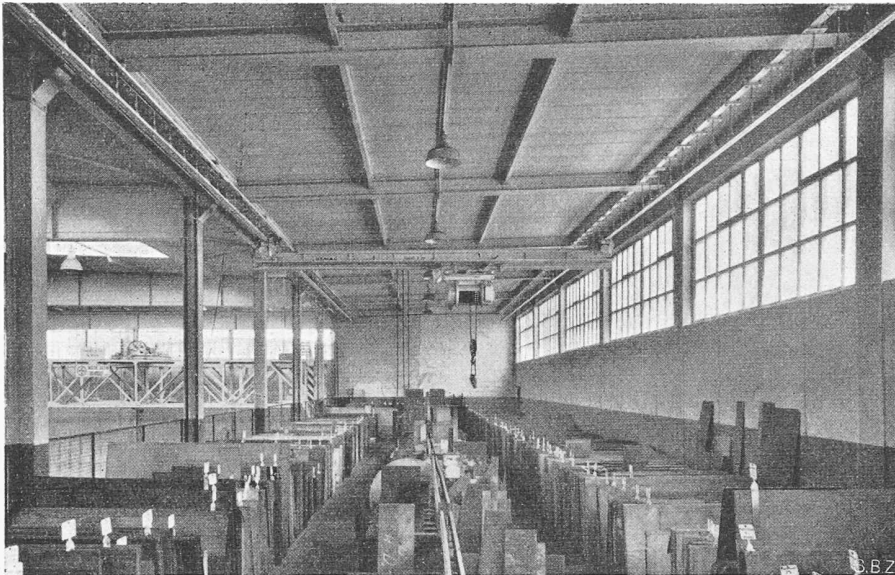


Bild 3. Obergeschoss der Lagerhalle

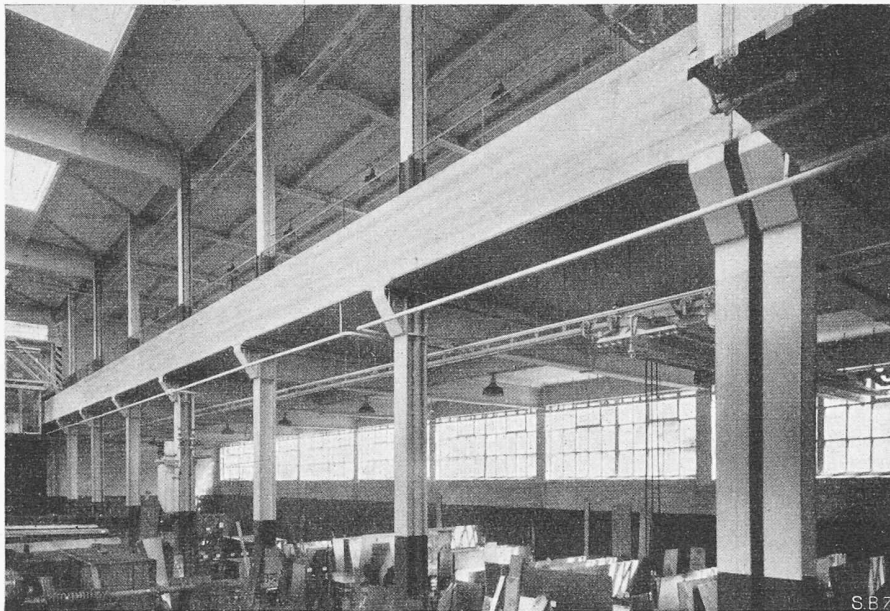


Bild 4. Blick in die Lagerhalle; Eisenbeton-Kranbahnträger

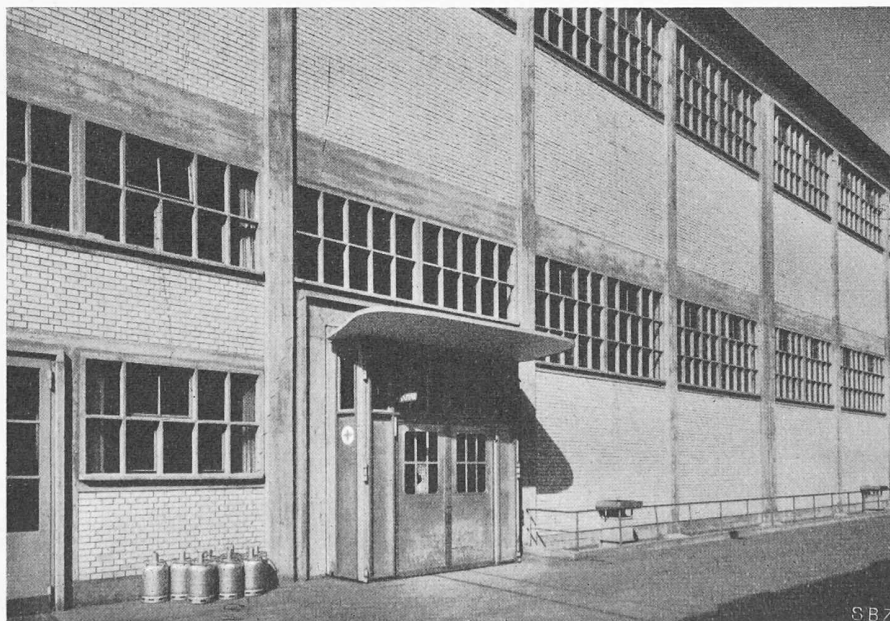


Bild 5. Südfassade

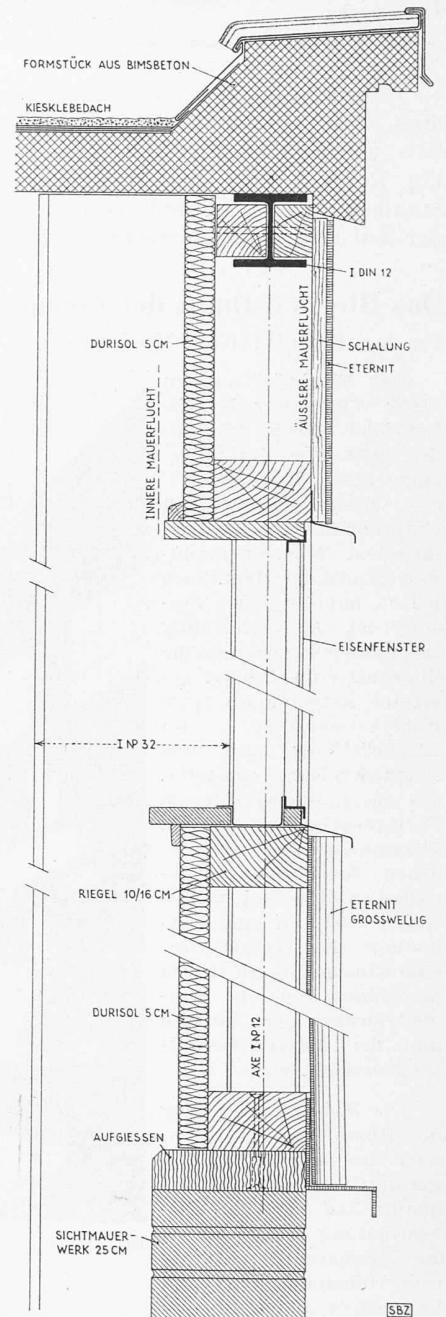


Bild 6. Detail 1:12 der Aussenwandkonstruktion der West- und Nordfassaden

bare Elektrozüge von 3 t, von denen die Anlage im oberen Geschoss ein Stichgleis erhält zum Transport der Bleche in die Bearbeitungshalle. Die eingeschossige Bearbeitungshalle mit 18 m Kranstützweite und je einem 5, 10 und 20 t-Kran ist für Werkzeugmaschinen grösster Abmessungen dimensioniert.

Auf Grund langjähriger Erfahrung bevorzugt die Bauherrschaft im Hinblick auf die konstruktiven Vorteile, die Anpassungsfähigkeit an neue Betriebsverhältnisse und die Unterhaltkosten für ihre Bauten mit seltenen Ausnahmen Stahlkonstruktionen. Dementsprechend war die Ausführung der Halle in Stahl wohl von vornherein gegeben. Für den Lagertrakt kam aber mit Rücksicht auf die verhältnismässig kleinen Stützabstände und die grossen Nutzlasten armerter Beton ernsthaft in Frage. Sorgfältige Vergleichsberechnungen ergaben jedoch für eine Stahl-Beton-Verbund-

Konstruktion wirtschaftlich günstige Ergebnisse, wobei die Verwendung des Betonbrüstungsträgers als Kranbahnträger sich vorteilhaft auswirkt.

Konstruktion:

Kellergeschoss: Stützen und Decke in armiertem Beton.

Bearbeitungshalle: Stützen aus gewalzten Breitflanschträgern, elektrisch geschweisste Blechträgerbinder.

Lagertrakt: Stützen aus gewalzten Breitflanschträgern, Decken bestehend aus Hauptunterzügen und Längsträgern aus Walzprofilen in Verbund mit kreuzweise armierten Betonplatten.

Kranbahn: Westseite elektrisch geschweisste Blechträger, Ostseite armierte Betonbrüstungsträger.

Aussenwände: Ost- und Südfassaden aus massivem Zementsteinmauerwerk mit Betonfenstern, West- und Nordfassaden im Hinblick auf die spätere Erweiterungsmöglichkeit bestehend aus Welleternit mit Durisol-Isolierplatten auf Eisen- und Holzfachwerk montiert, Stahlfenster.

Dachkonstruktion: Bimsplatten mit Kiesklebedach.

Oberlichter: Ausföhrung mit kittlosen Sprossen auf geschweissten Stahlzargenträgern montiert, Abstand der Oberlichter 10,0 m, Länge 14,5 m, Breite 4,0 m, Oberlichtgrundfläche 30 % der Hallengrundfläche.

Im Hinblick auf die minimale Feuerbelastung (brennbares Material in kg/m²) konnte von besonderen Verkleidungen der Stahlkonstruktion gegen die Einwirkung von Feuer Umgang genommen werden.

Ausmasse:

Gebäudeinhalt ab Oberkante Kellerdecke:

| | |
|-----------------------------|-----------------------|
| Bearbeitungshalle | 18 800 m ³ |
| Lagertrakt | 8 600 m ³ |
| Total | 27 400 m ³ |

| | |
|---|--------------------|
| <i>Beton:</i> Bearbeitungshalle | 235 m ³ |
| Lagertrakt | 397 m ³ |
| Kellergeschoss | 321 m ³ |
| Kranbahn | 35 m ³ |
| Total | 988 m ³ |

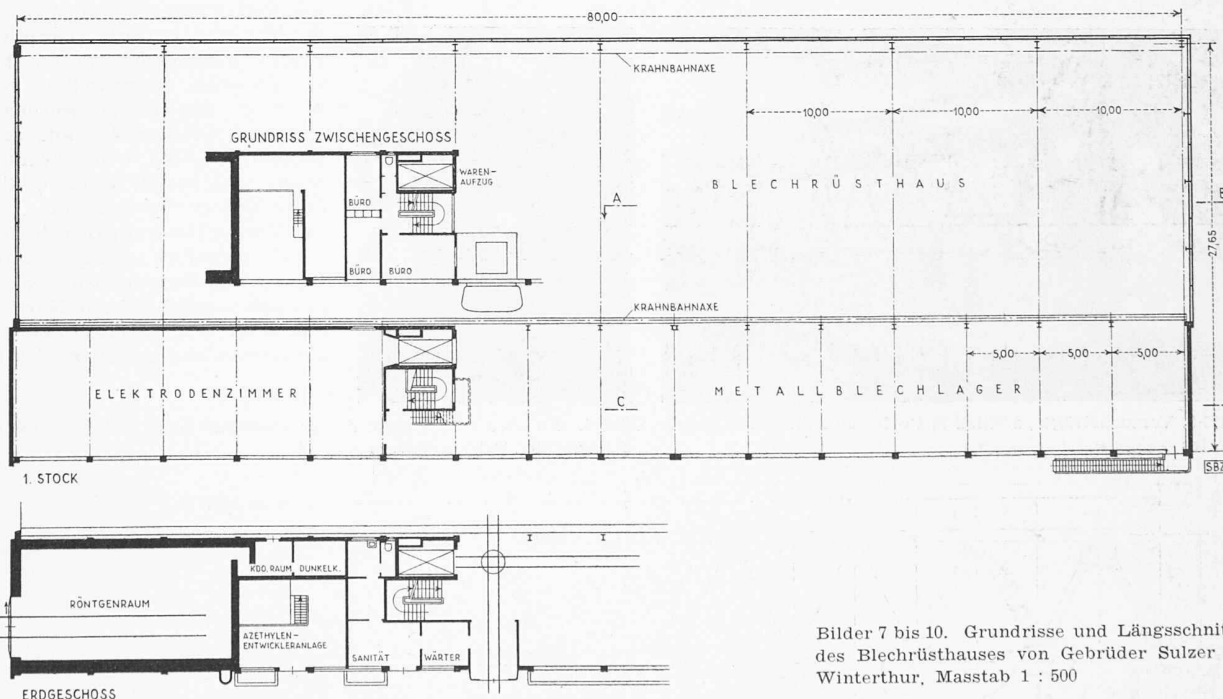
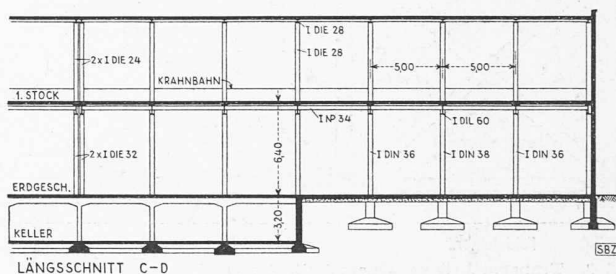
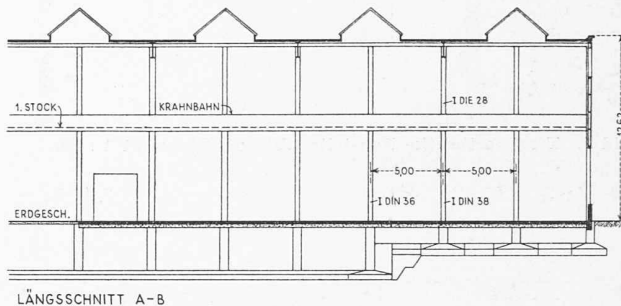
Stahlkonstruktion:

| | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| Bearbeitungshalle | 90,5 t = 4,8 kg/m ³ |
| Lagertrakt | 129,2 t = 15,0 kg/m ³ |
| Kranbahn | 16,9 t |
| Total | 236,6 t = 8,6 kg/m ³ |

Projektierung und Ausführung:

Allgemeine Organisationsplanung, Gebäude-Projekt und Bauausföhrung: *Suter & Suter*, Architekten, Basel, und Bau-bureau Gebr. Sulzer AG. (*J. Amstutz* und *A. Kugler*).

Statische Projektierung: *Geilinger & Co.*, Winterthur. — Eisenbeton: *Nabholz & Ruckstuhl*, Ingenieurbureau, Winterthur. — Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten: *Corti & Cie. AG.*, Winterthur. — Stahlkonstruktionen: *Geilinger & Co.*, Winterthur.



Bilder 7 bis 10. Grundrisse und Längsschnitte des Blechrüsthauses von Gebrüder Sulzer in Winterthur, Masstab 1 : 500

Transportbrücke in Rohrkonstruktion

Von Dipl. Ing. ROLAND GUYER, Oberingenieur der Firma Buss AG., Basel

DK 624.951

Im Zuge des weitem Ausbaus der Oberhasli-Werke wurde der Firma Buss AG., Basel, eine Transportbandbrücke in Auftrag gegeben, die einen Teil der Bauplatz-Installation für die Stau-mauer Oberaar¹⁾ bildet. Sie dient als Tragkonstruktion für den Transport von Kies- und Sand-Material auf laufendem Band von den Silos zum Betonmisch-turm. Die Brücke besteht

aus zwei Zwillings-trägern, auf denen je ein Transportband angeordnet ist. Sie liegt in einer Steigung von 25 %. Allgemeine Anordnung und Hauptabmessungen sind aus den Bildern 1 und 2 ersichtlich.

Neben der Belastung aus Eigengewicht und einer Windlast von 150 kg/m² wurde die Brücke für folgende Belastungs-fälle untersucht:

1) Vgl. SBZ 1953, Nr. 19, S. 271*, sowie «Stahlbau-Bericht» Sept. 1952.